

# Bodenwerderaner können morgen Neuland betreten

Verein „Kaleidoskop“ und die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur laden zu Film- und Diskussionsveranstaltung ein

**Buchhagen (saw).** Vor Staublinde Schaufenster in den Innenstädten, verwaiste Kindergärten, auffällige Gebäude, längere Anfahrtswege zum Arbeitsplatz – es lässt sich nicht leugnen, dass wirtschaftlicher Strukturwandel, Bevölkerungsrückgang und Überalterung das Weserbergland fest im Griff haben. Höchste Zeit also, sich Gedanken um die Zukunft vor Ort zu machen.

Unter dem Motto „Neuland denken“ laden der Verein „Kaleidoskop“ und die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur für morgen um 19 Uhr zu einer Film- und Diskussionsveranstaltung in die Kulturhalle Buchhagen ein. „Neuland“ – das ist ein Dokumentarfilm über den Strukturwandel im ländlichen Raum in den neuen Bundesländern“, so Mechthild Steinhauer, zuständig für das Kulturmanagement in Buchhagen.

Der Film rückt Themen wie Demografie, Strukturwandel und neue Ideen der Selbsthilfe in den Mittelpunkt – „und eignet sich hervorragend, um vor Ort die eigene Situation zu reflektieren und sich Gedanken über mögliche

Zukunftsperspektiven zu machen“, so Steinhauer.

Es soll morgen um neue Möglichkeiten gehen, mit Kreativität und Selbstvertrauen gesellschaftlich wie räumlich Neuland zu erobern. „Gerade die Samtgemeinden Bodenwerder und Polle stehen mit ihrer zielstrebig vorgebrachten Fusion für einen Aufbruch, der im ganzen Land auf Interesse stößt“, so Angela Schürzeberg, Wirtschaftsförderin beim Landkreis Holzminden (siehe „Zum Thema“). Aber nicht Verwaltungen und Politiker allein seien in der Verantwortung. „Jeder Bürger, dem seine Heimat am Herzen liegt, ist herzlich eingeladen, das ‚Neuland‘ mit zu gestalten.“

In Buchhagen diskutieren unter anderem Angela Schürzeberg (Wirtschaftsförderin des Landkreises Holzminden), Katja Drewes (Kulturreferentin des Landkreises), Jörg Heine (Regionalplaner des Landkreises Hameln/Pyrmont) und Bodenwerders Samtgemeindebürgermeister Ernst-August Wolf. Auch Filmemacher und Journalist Holger Lauinger ist dabei.

## ZUM THEMA

### „Alle werden die Entwicklung zu spüren bekommen“

**A**ngela Schürzeberg ist Wirtschaftsförderin des Landkreises Holzminden. Sabine Weiße sprach mit ihr über die Herausforderungen der Zukunft für die Menschen in der Samtgemeinde Bodenwerder und im Landkreis.



A. Schürzeberg

**Ist „Neuland denken“ auch für den Landkreis Holzminden das Gebot der Stunde?**

Unbedingt! Unser Landkreis schrumpft jährlich um etwa 1000 Menschen, das Durchschnittsalter steigt. Ob es um den Fortbestand von Kindergärten und Schulen geht, den zu erwartenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften oder das Ehrenamt in Vereinen, Kirchen und anderen Zusammenschlüssen: Alle werden die Entwicklung zu spüren bekommen, spüren sie teilweise schon heute. Ge-

meinsam Konzepte zu entwickeln, die den Bürgern lebenslange Weiterqualifizierung und das Altwerden in bestmöglicher Gesundheit ermöglichen, das wird eine der großen Herausforderungen sein.

**Wie könnte der Weg ins „Neuland“ aussehen?**

Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung arbeiten die Landkreise Hameln-Pyrmont, Schaumburg, Nienburg und Holzminden im Rahmen der Regionalen Entwicklungskooperation eine Bestandsaufnahme. Da geht es um den Öffentlichen Personennahverkehr ebenso wie um Krankenhaus- und Schulstandorte, Gebäude-Leerstand in Innenstädten und auf den Dörfern. Die Dokumentation liefert Basisdaten für künftige politische

Entscheidungen. Da könnte es darum gehen, die Umnutzung leer stehender Gebäude in Dorfzentren, etwa als Begegnungsstätten für Senioren oder Mehrgenerationenhäuser, zu fördern. Oder auch den Abriss, wenn sich keine Alternativen erschließen.

**Hat die Region bereits „Neuland“ betreten?**

Und ob! Landesweiter Vorreiter sind die Samtgemeinden Bodenwerder und Polle mit ihrer jüngst beschlossenen Fusion. Man schaut auf die Pioniere. Ob Tourismus, Wirtschaft, Weiterqualifizierung: Auf vielen Ebenen wurden Netzwerke geknüpft, zum Beispiel auch mit Leader, ist man gemeinsam für eine bessere Zukunft kreativ aktiv. Unabdingbar ist dabei, die Bürger mitzunehmen. Sie müssen dabei sein, wenn es um die Gestaltung des „Neulandes“ geht. Schließlich muss es ihr „neues Land“ sein.